

Linie (auch in der Literatur) sieht ihren Hauptfeind — und es kann gar nicht anders sein — in der Literatur und in den literarischen Anschauungen der Deutschen Demokratischen Republik. Diesen Gedanken muß man, wenn man vom „Wesen des großen Kampfes in Deutschland“ spricht, unbedingt erläutern. Diese Bedrohung unserer Literatur aber müssen wir gerade in der Vorbereitung des Schriftstellerkongresses unseren Künstlern sehr klar und eindeutig zeigen. Nur wenn sie erkennen, daß sich der Hauptstoß der antihumanistischen Literatur gegen ihr Schaffen, gegen ihre Ideen und letztlich gegen den Staat richtet, den sie mit ihrem Werk schaffen halfen, werden

sie in ihren Werken mit der notwendigen Kraft den Kampf gegen diese Gefahr führen.

Wir sind uns bewußt, daß wir mit diesem Artikel nur einige Fragen berührt haben. Uns kam es aber darauf an, mit uns notwendig erscheinenden kritischen Bemerkungen zu diesem wichtigen Artikel des Genossen Dr. Girnus zur Diskussion in der Vorbereitung des IV. Schriftstellerkongresses beizutragen.

Helmut Schulz

Thea Schippan

Lehrstuhl Kunst und Literatur
der Zentralschule der SED
„Rosa Luxemburg“ Erfurt

Eine Lektion über Parteierziehung

Der „Neue Weg“ Heft 5 veröffentlichte aus dem Buch des polnischen Schriftstellers Stanislaw Wygodzki „Erzählungen“ (Dietz Verlag, Berlin) die „Novemberversammlung“. Angeregt durch die Schilderung der Versammlung, die ein aus dem Leben gegriffenes Beispiel dafür ist, wie unsere polnische Bruderpartei um ihre Entwicklung und Festigung kämpft, habe ich das Buch hintereinander gelesen.

Hinter dem bescheidenen Titel verbirgt sich eine meisterhafte, ergreifende Schilderung des alten Polens und des neuen, vorwärtsstürmenden Volkspolens. Genosse Wygodzki schreibt realistisch, lebensnahe, weil er selbst mit der Parteiarbeit verbunden ist. Die von ihm gestalteten Menschen sind Genossen und Parteiose. Eindringlich zeigt er die Rolle und Bedeutung der Partei der Arbeiterklasse und ihre Aufgaben. Er lehrt nicht mit erhobenem Zeigefinger. Flachheit, Großspurigkeit und Schönfärberei sind ihm fremd. Oft sagt man sich: „Das mußt du dir für deine Parteiarbeit merken!“

Wir erleben durch die „Erzählungen“ den aufopferungsvollen, heldenhaften Kampf der illegalen Kommunistischen Partei Polens. Dabei wird uns die Fratze der faschistischen deutschen Okkupanten erneut sichtbar gemacht. Es folgen die Schwierigkeiten und Erfolge der Vereinigten Polnischen Arbeiterpartei. Vergleiche zu unserer Arbeit drängen sich auf.

Da wird das Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern geschildert. Genossen eines Industriebetriebes fahren aufs Land und bringen den Bauern Maschinen. Die Bauern sind zurückhaltend, die Arbeiter ärgerlich. Einige Bauern lachen, als ein alter Arbeiter umständlich das Bündnis der Arbeiterschaft mit den Bauern erklären will. Der Arbeiter wendet sich an die Lacher, an alle Versammelten: „Merkt euch die, die sich über das Bündnis lustig machen; denn sie wollen nicht, daß euch die Maschinen von unnötiger Arbeit befreien ... Wißt ihr, wer über unsere Mühe lacht? Unser Feind, der Kapitalist,